Expertengruppe 3: Biografie Gustav Stresemanns

Arbeitsauftrag:

Ergänzen Sie die folgenden Daten zu einem Zeitstrahl, mit dem Sie ihren Mitschülerinnen und Mitschülern die politische Karriere Stresemanns in einem kurzen Vortrag vorstellen können. Legen Sie ihren Fokus hierbei auf die Weimarer Republik, schlagen Sie unbekannte Begriffe nach und erklären Sie sie kurz.

10. Mai 1878	Geburt in Berlin als achtes Kind des Bierhändlers Ernst Stresemann und dessen Frau Mathilde
1897	Studienbeginn Literatur, Nationalökonomie und Geschichte in Berlin; 1898 Wechsel nach Leipzig
1903	Eintritt in die Nationalliberale Partei[1]
1906-1912	Angehöriger des Dresdner Stadtrats
1907-1912	Reichstagsabgeordneter (1907 jüngster Reichstagsabgeordneter)
1914-1918	Erster Weltkrieg Stresemann setzt sich (erneut in den Reichstag gewählt) für einen Siegfrieden und die Annexion von Gebieten ein, aber ab 1916 auch für innenpolitische Reformen
1917	Vorsitzender der NLP-Reichstagsfraktion und stellvertretender Parteivorsitzender
1918	Novemberrevolution in Deutschland Gründung der Weimarer Republik Stresemann Mitbegründer der Deutschen Volkspartei (DVP)[2]
1919	Versailler Vertrag (Friedensvertrag zwischen dem Deutschen Reich und den Entente-Mächten)

[1] Bei der Nationalliberalen Partei (NLP) handelte es sich um eine 1866/76 gegründete Partei, die zur Zeit des Norddeutschen Bundes und des Kaiserreichs aktiv war. Vor 1871 wirkte sie maßgeblich auf die Gründung eines deutschen Nationalstaats hin. Nach der Reichsgründung war die NLP zunächst stärkste Reichstagsfraktion und unterstützte die Politik des Reichskanzlers Otto von Bismarck. Zu ihrem Wählerklientel zählte das nationale und liberale Bildungs- und Besitzbürgertum. Im Zuge der Novemberrevolution 1918 zerfiel die Partei und eine Mehrzahl ihrer Mitglieder schloss sich der neugegründeten Deutschen Volkspartei (DVP) an – so auch Gustav Stresemann.

[2] Die DVP ging 1918 als eine von mehreren liberalen Parteien aus der NLP hervor. Sie war eine rechtsliberale Partei, die vor allem von Großindustriellen gewählt wurde. Der Weimarer Republik stand sie zunächst ablehnend gegenüber und setzte sich für die Wiedereinführung des Erbkaisertums ein. Dennoch war sie zwischen 1920 und 1923 an mehreren Regierungskoalitionen beteiligt, bevor sie mit Gustav Stresemann im „Krisenjahr“ 1923 erstmals selbst den Reichskanzler stellte.

ab 1920	Vorsitzender im Auswärtigen Ausschuss des Reichstags
Januar 1923	Besetzung des Ruhrgebiets durch französische und belgische Truppen passiver Widerstand Hyperinflation
August 1923	Ernennung zum Reichskanzler
September 1923	Ende des passiven Widerstands durch Stresemann
November 1923	Währungsreform und in der Folge Sieg über die Hyperinflation Stresemann verliert Reichskanzleramt, bleibt aber Außenminister
1924	maßgeblich verantwortlich an den Verhandlungen zum Dawes-Plan über die Neuregelung der Reparationsfrage beteiligt
1925	Locarno-Verträge: Deutschland garantiert die Westgrenze zu Frankreich und den Benelux-Ländern, nicht aber die Ostgrenze zu Polen und der Tschechoslowakei
1926	Auszeichnung mit dem Friedensnobelpreis (gemeinsam mit französischem Außenminister) Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund
03. Oktober 1929	Tod in Berlin nach langer Krankheit

(Informationen zusammengefasst aus: Kolb, Eberhard: Gustav Stresemann, München 2003 (= Beck' sche Reihe, Bd. 2315))